

BRÜLL KALLMUS

Brüll Kallmus Bank AG – Jahresabschluss zum 31.12.2010

**ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG**

	31.12.10	31.12.09
	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	15.948	18.280
Forderungen an Kunden	1.009	146
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	399	2.794
Betriebsergebnis	1.243	1.056
EGT	1.170	1.057
anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	12.000	12.000
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG	797	346
hv. erforderliche Eigenmittel für das operationelle Risiko	431	225
Eigenmittelüberschuss	11.203	11.654
Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG	263,01%	793,39%
Kundendepotvolumen	148.880	69.000
Assets under management	149.279	71.794

LAGEBERICHT 2010 DER BRÜLL KALLMUS BANK AG

Das Jahr 2010 stand für die globale Bankenwelt ganz im Zeichen einer rasanten Erholung der Realwirtschaft gepaart mit starken Zuwächsen an den Finanzmärkten, sowie einer Flut neuer Regularien.

Gestützt durch in dieser Größe noch nie dagewesene Rettungspakete konnte die Weltwirtschaft eine der schwersten Krisen verhältnismäßig rasch hinter sich lassen. Während im Jahr 2009 das weltweite nominale BIP um 2,4 % abstürzte, erwarten Ökonomen für das Jahr 2010 ein Wirtschaftswachstum von etwa 3,8 %. Auch die Finanzmärkte konnten im Jahr 2010 die im Vorjahr gestartete Erholung, teilweise sogar mit zweistelligen Zuwächsen, fortsetzen.

Obwohl sich in den oben genannten Zahlen der Erfolg der Krisenbewältigung widerspiegelt, werden sich zahlreiche Nationalstaaten beim Blick auf ihre ausufernde Verschuldung noch lange an die kostspieligste Krise aller Zeiten erinnern. So häuften die Vereinigten Staaten mit einem geschätzten Jahresdefizit von über 10 % die Staatsschuld auf etwa 90 % des BIP. Erstmals wurden Stimmen laut, dass die hervorragende Bonität, geratet mit AAA, mittelfristig verloren gehen könnte.

Trotz etwas besserer Zahlen der Eurozone (Defizit 6,3 %, Verschuldungsgrad 84,1 % des BIP) kamen einige Mitglieder der Währungsunion, allen voran Griechenland und Irland, in gehörige Schieflage. Lediglich der Mitte 2010 gespannte Euro-Rettungsschirm mit einem Volumen von insgesamt 750 Mrd. EUR konnte die drohenden Staatspleiten noch abwenden. Ob die diversen nationalen Sparprogramme ausreichen um der Schuldenkrise entgegenzuwirken, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen.

Neben dem von starker Unsicherheit geprägten Marktumfeld hatten Kreditinstitute auch die Einführung zahlreicher neuer Regularien zu bewältigen. Mit Basel III wurden strengere Eigenkapitalvorschriften und Liquiditätsstandards beschlossen. Weiters wurde mit der unter CRD III bekannten EU-Richtlinie ein neuer regulatorischer Rahmen

für die Weiterverbriefung geschaffen sowie massiv in die Vergütungspolitik von Kreditinstituten eingegriffen. Mit der am 1.1.2011 in Kraft getretenen Änderung der Kursgewinnbesteuerung, der Einführung der Bankenabgabe (Stabilitätsabgabe), der geplanten Harmonisierung der europäischen Einlagensicherungssysteme und der Regulierung des Derivatehandels stehen der Finanzwirtschaft in Zukunft noch zahlreiche Herausforderungen bevor. Darüber hinaus gilt es, die bereits in Kraft getretenen neuen Vorschriften zügig zu implementieren.

Angesichts der oben beschriebenen Herausforderungen hat sich unser Institut, die Brüll Kallmus Bank AG („Brüll Kallmus Bank“) noch stärker auf das Geschäft mit institutionellen und quasi-institutionellen Investoren spezialisiert. Mit Zweigniederlassungen in Graz, Linz und Wien werden österreichweit und teilweise im benachbarten Ausland, vor allem im Bereich Fixed Income und als Placement Agent für ausgewählte Produkte, institutionelle Kunden betreut. Besonders in der Bewertung komplexer Zinsstrukturen oder illiquider Anleihen konnte sich die Brüll Kallmus Bank bereits einen guten Ruf im Markt aufbauen.

Der Bereich Corporate Finance, spezialisiert auf Energie- und Infrastrukturprojekte, wurde nach unzufriedenstellender Geschäftsentwicklung mit Ende 2010 eingestellt.

Die BK Immo Vorsorge GmbH („BK Immo“), die im Jahr 2009 als hundertprozentige Tochter der Brüll Kallmus Bank gegründet wurde, ist spezialisiert auf die Errichtung von Vorsorge-Wohnungen, dem Ankauf und der Sanierung von Altimmobilien sowie der Konzeption von Bauherren-Modellen. Im Berichtsjahr 2010 konnte, wie schon im Rumpfgeschäftsjahr 2009, ausgeglichen bilanziert werden.

Die Servicierung der Brüll Kallmus Bank in Bezug auf Interne Revision, Recht und Compliance, Personalwesen und Personalentwicklung, Marketing/PR, Rechnungswesen/Meldewesen, Risk and Financial Controlling, Treasury, Operations und Mid Office erfolgt auch weiterhin durch die in der Hypo-Bank Burgenland angesiedelten konzernweiten Stabs- und Servicebereiche.

Die Brüll Kallmus Bank ist stets bemüht, den Bildungsstandard ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf sehr hohem Niveau zu halten. Auf Grund der hohen fachlichen Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie einer regelmäßigen Investition in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig sehr zuversichtlich entgegen. Die Brüll Kallmus Bank zählt per 31.12.2010 16 MitarbeiterInnen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaft wurde im Jahr 2010 von der ausufernden Staatsverschuldung der westlichen Industrienationen sowie einer massiven Ausweitung der Geldmenge besonders in den USA und der Eurozone geprägt.

Aktuelle Prognosen vom Internationalen Währungsfonds sehen die derzeitige Staatsverschuldung der Eurozone bei etwa 84 % und das Haushaltsdefizit bei etwa 8 % der Wirtschaftsleistung. Der Staatsbankrott von Griechenland und Irland konnte nur durch einen gigantischen, von EU und IMF gespannten Rettungsschirm in Höhe von 750 Mrd. EUR abgewendet werden. Österreich steht mit einem Schuldenausmaß von ca. 70 % des BIP im europäischen Vergleich recht gut da. Bis 2014 werden die Schulden jedoch auf 74,2 % anwachsen. Obwohl die Schuldenkrise im Jahr 2010 nahezu ausschließlich auf europäischer Ebene diskutiert wurde, stehen die USA mit einem Schuldenstand von über 90 % des BIP und einer Neuverschuldung um 10 % sogar noch schlechter da.

Auf beiden Seiten des Atlantiks werden die Folgen der Schuldenlast mit der Aufnahme von noch mehr Schulden bekämpft. Die Europäische Zentralbank sowie ihr amerikanisches Pendant kauften eigene Anleihen im großen Stil und pumpten so große Mengen an frischem Kapital in den Markt, dessen Werthaltigkeit zu bezweifeln ist. Indes zieht die Inflation im Euroraum weiter an. Im Jänner 2011 stiegen die Preise laut Aufzeichnungen des Statistikamts Eurostat in den 17 Eurostaaten um 2,4 %

gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Teuerung betrug im Dezember 2010 bereits 2,2 % und liegt derzeit auf dem höchsten Wert seit 27 Monaten.

Gerade vor diesem Hintergrund ist ein stabiles Wirtschaftswachstum auf ausreichendem Niveau besonders wichtig. Nachdem sich im Euroraum das Wachstum des realen BIP im zweiten Quartal 2010 auf 1,0 % im Vergleich zum Vorquartal - dem höchsten Wachstum seit zwei Jahren - beschleunigt hatte, kehrte dieses, gemäß Vorausschätzung, im dritten Quartal zu moderateren 0,4 % zurück. Verglichen mit dem Vorjahresquartal betrug die Wachstumsrate im dritten Quartal wieder 1,9 %.

Der höchste Wachstumsbeitrag entfiel auf Bruttoanlageinvestitionen und Lageraufbau, was die positive Entwicklung des Geschäftsklimas widerspiegelt. Das Wachstum im Euroraum verlief allerdings asymmetrisch und wurde vor allem von Ländern mit einer positiven Leistungsbilanz getragen. Die Exporte trugen zur Wachstumsdynamik entscheidend bei, obwohl durch ebenso dynamische Importe die Nettoexporte geringer ausfielen. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung mit einem Zuwachs des realen BIP von 2,2 % gegenüber dem Vorquartal leistete Deutschland, dessen zunehmende Außenhandelsverflechtung mit wachsenden asiatischen Volkswirtschaften hierbei eine wichtige Rolle spielte. Für 2010 und 2011 wird laut jüngster OECD-Prognose ein Wachstum des realen BIP im Euroraum um jeweils 1,7 % erwartet.

Die OeNB geht in ihrer Prognose vom Dezember 2010 von einem Wachstum der österreichischen Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 von 1,9 % aus, nachdem diese im Jahr 2009 um 3,7 % geschrumpft war. In den Jahren 2011 und 2012 wird sich das Wachstum voraussichtlich weiter beschleunigen (2,1 % bzw. 2,3 %).

Auf dem Arbeitsmarkt spiegelt sich die positive Entwicklung noch nicht wider. Laut aktueller Studie von EUROSTAT (Jänner 2011) stieg die Arbeitslosigkeit im Euroraum im Oktober leicht auf 10 %. Zuletzt war die Arbeitslosenquote nur in Deutschland und in den Niederlanden rückläufig. In Österreich liegt die Arbeitslosenquote derzeit knapp unter 5 %.

Eine Analyse der internationalen Finanzmärkte ergab, dass der von manchen befürchtete Rückfall in die Rezession („double dip“) ausblieb. Ein Blick auf die wichtigsten Aktienindizes zeigt ein gemischtes Bild. Während der EUROSTOXX 50 Index (-5,8 %) und der japanische NIKKEI 225 (-3,0 %) Verluste hinnehmen mussten, konnten der Dow Jones (+11,0 %), der DAX (+16,0 %) und der ATX (+16,4 %) auf Grund einer rasanten Rallye im vierten Quartal zweistellige Zuwächse verbuchen.

Sowohl der Euroleitzins (1,0 %) als auch der US Dollar Leitzins (0 - 0,25 %) wurden im Jahr 2010 von den zuständigen Notenbanken nicht verändert.

Quellen:
OeNB, Konjunktur Aktuell, Dezember 2010
EUROSTAT, Europäische Wirtschaftsindikatoren 2010
OECD, World Economic Outlook November 2010
IMF, World Economic Outlook, Oktober 2010

Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme der Brüll Kallmus Bank AG verkürzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 2,3 Mio. (-12,8 %) von EUR 18,3 Mio. auf EUR 16,0 Mio. Dies lässt sich mit dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 2,4 Mio. in Kombination mit der stichtagsbezogenen Betrachtungsweise erklären. Die Forderungen an Kunden legten im Jahresvergleich um EUR 0,9 Mio. auf EUR 1,0 Mio. zu. Die Bank hatte wie am Bilanzstichtag im Vergleichsjahr 2009 keine verbrieften Verbindlichkeiten.

Bei den anrechenbaren Eigenmitteln gem. § 23 Abs 14 BWG gab es im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung (EUR 12,0 Mio.). Wiederum durch die stichtagsbezogene Darstellung erhöhten sich die erforderlichen Eigenmittel gem. § 22 Abs 1 BWG um EUR 0,4 Mio. auf EUR 0,8 Mio. Die ausgewiesenen Eigenmittel bestehen ausschließlich aus Kernkapital.

Der Return on Equity¹ (ROE: 2009: 8,8 %; 2010: 9,8 %) konnte im Vergleich zum Vorjahresniveau um 0,9 Prozentpunkte erhöht werden. Der Return on Asset² konnte ebenso leicht verbessert werden:

Dieser erhöhte sich leicht von 6,4 % 2009 auf 6,8 % 2010. Obwohl das EGT nach 2009 noch einmal gesteigert werden konnte, verringerte sich der Return on Capital Employed³ auf 146,9 % (2009: 305,5 %) 2010 bedingt durch den großen Anstieg der erforderlichen Eigenmittel.

Das Kundendepotvolumen beläuft sich per 31.12.2010 auf rund EUR 148,9 Mio. und erhöhte sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 um EUR 79,9 Mio. Im zweiten vollen Geschäftsjahr nach der Revitalisierung der Brüll Kallmus Bank konnte insgesamt ein EGT von EUR 1,17 Mio. und somit eine EGT-Steigerung von 10,7 Prozentpunkten erzielt werden. Dem Unternehmensgegenstand entsprechend liegt der Schwerpunkt der Einnahmen der Brüll Kallmus auf dem Provisionsgeschäft. Das Provisions- und Finanzergebnis konnte von EUR 3,7 Mio. auf EUR 4,1 Mio. um 8,1 % ausgebaut werden.

Personalkosten (+8,9 %) und Sachkosten (+5,6 %) erhöhten sich jeweils leicht auf jeweils EUR 1,8 Mio. und EUR 1,2 Mio. Die Betriebsaufwendungen machen 2010 rund EUR 3,0 Mio. aus. Es ergibt sich als Betriebsergebnis für 2010 ein Betrag von EUR 1,2 Mio. Dies entspricht auf Jahresbasis einer Steigerung um 17,7 %.

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

Vorgeschlagene Dividende

Im Geschäftsjahr 2010 wird ein Bilanzgewinn von EUR 1,5 Mio. ausgewiesen. Die Brüll Kallmus wird nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung eine Dividende im Ausmaß von voraussichtlich EUR 1,0 Mio. an ihren Eigentümer die Capital Bank - GRAWE Gruppe AG ausschütten.

¹ROE = EGT im Verhältnis zu Eigenkapital exklusive Bilanzgewinn und Rücklagendotation

²ROCE = Verhältnis EGT zu erforderlichen Eigenmitteln

³ROA = Verhältnis EGT zu durchschnittlicher Bilanzsumme

Ausblick

Das Börsenklima erweist sich Anfang 2011 dank überwiegend positiver Nachrichten als außerordentlich freundlich. Weltweit konnten zwei Drittel der Konzerne, die bis zur Fertigstellung dieses Ausblicks Zahlen für das 4. Quartal präsentierten, die Erwartungen der Analysten übertreffen. Im Unterschied zu den vergangenen Quartalen wurde das Gewinnwachstum zunehmend von Nachfrage anstatt von Kostensenkungen getragen. Der ATX erreichte nach einem kurzen Rückgang Anfang 2011 ein neues Zweijahreshoch. Der europäische Stoxx 600 erzielte bereits den höchsten Stand seit September 2008, der DAX sogar ein Dreijahreshoch.

All zuviel Optimismus ist jedoch nicht angebracht. Besorgt beobachten Politik und Wirtschaft den Anstieg der Inflation im Euroraum, besonders angefeuert durch gestiegene Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelkosten. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen, so ist im Jahresverlauf mit einer Anhebung des Leitzins und einer damit verbundenen Dämpfung des Wirtschaftswachstums zu rechnen. Auch die in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angesprochene Schuldenkrise ist noch nicht ausgestanden und könnte im Jahresverlauf zu Verwerfungen am internationalen Anleihenmarkt führen. Weiters sorgt die aktuelle politische Situation im arabischen Raum für zusätzliche Unsicherheit.

Im Jahr 2011 wird die Brüll Kallmus Bank weiterhin den Schwerpunkt auf den Geschäftsbereich Fixed Income Sales legen. Neben dem weiteren Ausbau des internationalen Geschäfts, speziell der deutsche Markt soll stärker bearbeitet werden, ist auch der Ausbau des Vertriebs von Emissionen und Produkten aus dem eigenen Konzern geplant. Der Kundenfokus der Bank ist auf geeignete Gegenparteien sowie professionelle Kunden gemäß MiFID gelegt. Dies beinhaltet neben österreichischen und internationalen Institutionen auch mittelständische Firmen, die einen Zugang zum Kapitalmarkt benötigen.

Außerdem wird die Brüll Kallmus über ihre 100%-Tochter, die BK Immo, primär die Errichtung von Vorsorge-Wohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherren-Modellen weiterhin forcieren.

Im Geschäftsjahr 2011 befinden sich bereits drei Projekte in Abwicklung, mindestens ein weiteres Projekt soll dazukommen. Für das Jahr 2011 kann ein positiver Jahresabschluss erwartet werden.

Wir erwarten, dass die Brüll Kallmus Bank mit einer schlanken Kostenstruktur und einem innovativen Geschäftskonzept auch 2011 erfolgreich am Markt auftreten wird. Als effizienter und schnell agierender Nischenplayer sieht die Brüll Kallmus Bank derzeit hohe Chancen am Finanzmarkt. Da die Bank ein klares Geschäftsmodell hat, aufgrund der schlanken Struktur sich schnell auf Marktgegebenheiten einstellen kann und über eine mehr als ausreichende Eigenmittelausstattung bzw. Liquidität verfügt, ist ihre Ausgangsposition am Markt als überdurchschnittlich gut einzustufen.

Durch die hohe fachliche Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie die regelmäßigen Investitionen in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig sehr zuversichtlich entgegen.

Risikobericht

Brüll Kallmus Bank AG

Die Brüll Kallmus Bank AG ist das auf institutionelle Kunden spezialisierte Institut in der Kreditinstitutsgruppe der HYPO Bank Burgenland AG.

Als 100% Tochter der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ist die Brüll Kallmus Bank AG in die Kreditinstitutsgruppe der HYPO BANK BURGENLAND AG eingebunden, welche als übergeordnetes Institut einen Konzernabschluss für die Kreditinstitutsgruppe erstellt. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des § 30 Abs 7 BWG ist die HYPO BANK BURGENLAND AG somit als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und deren Banktochtergesellschaften auch die Bank Burgenland Leasing sowie die Sopron Bank als Kreditinstitutstochter im EU-Ausland.

Risikomanagement

Zielsetzung des Bereiches Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 ist die Bank Burgenland AG als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet bzw. hat das Risikomanagement auf konsolidierter Ebene zu erfolgen. Ziel ist es, die Erträge bei gegebener Risikoauslastung zu maximieren. Das wird durch den Grundsatz unterstrichen, dass bei jedem Bankgeschäft ein dem Risikogehalt angemessener Ertrag erwirtschaftet werden soll. Messungen über das tatsächliche Risiko werden den tatsächlichen Erträgen in einem Risikoprofil gegenübergestellt. Neben dem Ziel der Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag verfolgt die Kreditinstitutsguppe der HYPO BANK BURGENLAND AG das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten. Die Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung sowie -steuerung zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltige strategische Komponente erachtet.

Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG ist unter den oben erwähnten Punkten einer angemessenen Risiko-/Ertragslage darauf ausgerichtet alle mit dem Geschäftsmodell verbundenen Risiken zu erkennen, zu erfassen und zu steuern. Die Steuerung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken erfordert neben deren vollständiger Erfassung ebenso die Risikomessung durch den Einsatz funktionstüchtiger Systeme sowie ein risikobewusstes Handeln im operativen Geschäft. Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter Risikolage dem Vorsichtsprinzip Rechnung getragen werden muss und nur Risiken eingegangen werden, die auch beurteilt werden können. Für das Risikomanagementkonzept sind von der Konzernmutter HYPO BANK BURGENLAND AG Konzern-Standards

festgelegt. Diese basieren auf den gesetzlichen Rahmenbedingungen und den aufsichtsrechtlichen, für ein professionelles Management von Kredit-, Markt, Liquiditäts- sowie operationellen und sonstigen Risiken notwendigen, Anforderungen. Ziel ist es, konzernweit einheitliche Standards bzw. Regelwerke zur Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken festzulegen sowie adäquate Methoden zur Messung der Risiken anzuwenden. Zur Umsetzung eines einheitlichen Risikomanagementprozesses sind im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG Risikomanagementeinheiten eingerichtet. Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG wird durch das Risikomanagement der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wahrgenommen, welches wiederum in den Risikomanagementkreislauf der HYPO BANK BURGENLAND AG eingebunden ist.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von verschiedenen Risiken verstanden. Die einzelnen Phasen im Risikomanagementprozess umfassen die

- » Risikoidentifizierung – hierzu zählen die Erfassung, Messung und Analyse aller für die Bank relevanten Risiken.
- » Risikosteuerung – die Risikosteuerung ist die Gesamtheit aller bewusst innerhalb der bewilligten Limite eingegangenen Risiken sowie der gezielte Einsatz von Maßnahmen zur Bewältigung der Risiken. Die Entscheidungsfindung erfolgt in den entsprechenden Gremien/Abteilungen unabhängig vom Markt.
- » Risikodokumentation – darunter wird die schriftliche Dokumentation des internen Risikomanagements in Form eines Risikohandbuchs verstanden.
- » Risikokommunikation – im Risikoreporting wird in einer für den jeweiligen Empfängerkreis geeigneten und nachvollziehbaren Form die Risikosituation transparent und nachvollziehbar aufbereitet und in regelmäßigen Intervallen zur Verfügung gestellt.
- » Risikoüberwachung – die Risikoüberwachung erfolgt durch ein internes Kontrollsystem, welche die Einhaltung der im Risikohandbuch definierten Limite und Richtlinien gewährleistet.

Grundlage für das Risikomanagement im Konzern der HYPO Bank Burgenland AG bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf Konzernebene angesiedelt und wird demnach durch die Konzernmutter HYPO Bank Burgenland AG wahrgenommen. Die Vorgaben des Konzernrisikomanagements werden durch operative Risikomanagementeinheiten in den einzelnen Töchtern umgesetzt. Die Aufgaben des Risikomanagements in der Capital Bank - GRAWE Gruppe AG umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, strategischen Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikoüberwachung im Private Banking sowie die Risikosteuerung der Tochterinstitute der Capital Bank - GRAWE Gruppe AG und die Gesamtbanksteuerung. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditmanagement. Im Rahmen der Umsetzung des Konzernrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der Hypo Bank Burgenland AG und der Capital Bank - GRAWE Gruppe AG.

Grundsätze des Risikomanagements

Die Risiken in der Brüll Kallmus Bank AG werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen und Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert. Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Sie ist Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und definiert einen Teil der Unternehmensstrategie sowie die Risikobereitschaft und Risikoorientierung der Bank. Die Risikopolitik wird in der Brüll Kallmus Bank AG durch den Vorstand unter Beachtung der Konzernentwicklungen sowie -richtlinien und

der Geschäftsstrategie bestimmt. Die Risikopolitik umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen. Die Festlegung von Limiten für relevante Risiken und die Begrenzung von Klumpenrisiken in Form von Großveranlagungsgrenzen erfolgt durch den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat der Brüll Kallmus Bank AG unter Beachtung der von der Konzernmutter vorgegebenen Richtlinien und Limiten.

Einen wesentlichen Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. In der Brüll Kallmus Bank AG werden folgende risikopolitische Grundsätze in Abstimmung mit den Konzernrichtlinien definiert:

- » Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- » Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst.
- » Die Risiken der Bank sind im Rahmen eines Gesamtbankrisikomanagements aktiv zu steuern.
- » Die Verfahren und Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements haben entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität, der Größe und der Komplexität der Risiken angemessen zu sein. Eine laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Methoden ist jedenfalls anzustreben. Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern ebenso jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben.
- » Die Bank hat in ihrem Handeln und Verhalten gegenüber Dritten, wie z. B. Kunden, Kapitalgebern oder Geschäftspartnern, auf die Vertrauensbildung Bedacht zu nehmen. In diesem Sinne ist die Risikokultur der Bank aktiv in Richtung erhöhter Risikosensitivität zu lenken. Die Mitarbeiter sind über das Risikoverständnis der Bank und die daraus an sie erwachsenden Anforderungen zu informieren.

- » Das Risikomanagement wird auf Konzernebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotentiale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- » Die Ablauforganisation unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt- und Handelsbereichen vs. Marktfolge / Riskcontrolling / Abwicklung und hat die Vermeidung von Interessenskonflikten auf allen Entscheidungsebenen – sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene – zu gewährleisten. Innerhalb des Risikobereiches erfolgt eine Trennung zwischen operativem und strategischem Risikomanagement.
- » Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien regelmäßig Berichte über die Risikosituation der Bank vorzulegen.
- » Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen.
- » Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder und Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus (Produktgenehmigungsprozess). Nur verstandene, kalkulierbare, kontrollierbare und in den Systemen abbildbare Risiken dürfen eingegangen werden.

Bei der Erfüllung seiner Aufgaben wird der Vorstand der Brüll Kallmus Bank AG durch spezifische Komitees sowie Risikomanagementeinheiten unterstützt. Das Risikomanagement berichtet periodisch an den Vorstand über die aktuelle Risikolage bzw. -position der Brüll Kallmus Bank AG. Die Risikosteuerung der Brüll Kallmus erfolgt in regelmäßigen Sitzungen gemeinsam mit dem Vorstand und Vertretern der Brüll Kallmus Bank AG sowie im Rahmen des vierteljährlich stattfindenden Gesamtbankrisikoausschusses, in dem über Risiken im Bankbereich berichtet wird und Entscheidungen zu Risikopotentialen und Maßnahmen zur Risikosteuerung getroffen werden. Das Risikomanagement verantwortet die laufende Weiterentwicklung und Implementierung der Methoden zur Risikomessung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke. Ebenso erfolgt die Berechnung der Risikotragfähigkeit durch das Risikomanagement. Ziel dieser

Berechnung ist die Sicherstellung des Fortbestandes der Bank bei außerordentlichen Verlustszenarien. In dieser Rechnung werden die Risikokennzahlen aus den Risikoarten zu einem Verlustpotential aggregiert und in einem Prozess den zur Deckung dieser potentiellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Ermittlung der Risiken erfolgt in der Brüll Kallmus Bank AG mit dem Standardansatz. Im Zuge des Konzernrisikomanagements erfolgt die Eingliederung der Daten aus der Brüll Kallmus Bank AG in die Konzernrisikotragfähigkeitsrechnung der HYPO BANK BURGENLAND AG.

Neue Produkte, neue Märkte

Die Brüll Kallmus Bank AG engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.

Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Zu diesem Zweck ist in der Brüll Kallmus Bank AG ein Produktgenehmigungsprozess definiert. Dieser Produktgenehmigungsprozess definiert das ablauforganisatorische Regelwerk, welches die Vorgehensweise bei der Emission oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt. Im Rahmen des Produktgenehmigungsprozesses sind vom Antragsteller des neuen Produktes Informationen vorzulegen, die sodann vom Risikomanagement, der Internen Revision, der Rechtsabteilung sowie dem Compliance-Verantwortlichen geprüft werden. Besteht die Notwendigkeit auch andere Abteilungen in den Produktgenehmigungsprozess mit einzubeziehen, so werden diese über den Produktgenehmigungsprozess informiert und zu einer Stellungnahme aufgefordert. Wesentliche Voraussetzung für eine positive Stellungnahme des Risikomanagements ist dabei die Abbildbarkeit der Produkte in den Risikomanagementsystemen sowie in der internen Risikomessung. Erst nach Stellungnahme aller Parteien wird ein Schlussbericht an den Vorstand erstellt, der sodann über die Aufnahme oder Ablehnung des Produktes entscheidet.

Risikomanagement spezieller Risikoarten

Im Fokus des Risikomanagements der Brüll Kallmus Bank AG liegen folgende Risikoarten:

- » Kreditrisiko
- » Marktrisiko
- » Operationelles Risiko
- » Sonstige Risiken

Kreditrisiko

Wesentlichstes Risiko im Bereich des Kreditrisikos stellt in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem das Abwicklungsrisiko dar. Das Abwicklungsrisiko definiert das Risiko, dass bei Abwicklung eines Geschäftes einer der Kontrahenten seiner Verpflichtung zur Zahlung oder Lieferung nicht nachkommt. Zur Minimierung dieses Risikos sind in der Brüll Kallmus Bank AG strenge Richtlinien zur Kontrahentenfreigabe definiert. Zusätzlich werden die handelnden Personen dazu angehalten die Geschäfte „Zug um Zug“ abzuwickeln, um somit das Risiko zu minimieren. Das Ausfallrisiko ergibt sich in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem im Bereich Anleihen- und Schuldscheinhandel. Risiken aus diesem Bereich werden laufend an die Risikogremien berichtet.

Zur Berechnung des Kreditrisikos wird in der Brüll Kallmus Bank AG der Kreditrisikostandardansatz angewendet.

Marktrisiko

Die Brüll Kallmus Bank AG definiert Marktrisiko als den potenziell möglichen Verlust, welcher sich durch Preisveränderungen bzw. Veränderungen der zugrundeliegenden Parameter (Zinsen, Wechselkurs- sowie Aktienkurse, aber auch Gold- und Rohstoffpreise) zusammensetzt. In diese Risikokategorie fallen sowohl Positionen des Handelsbuches als auch Positionen des Bankbuches. Diese risikobehafteten Positionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere

und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

In der Brüll Kallmus Bank AG treten Marktrisiken vor allem im Bankbuch auf, da im Bankbuch Risikopositionen aufgrund von Eigengeschäften der Bank eingegangen werden. Marktrisiken werden auf Basis von definierten Limitsystemen bewusst eingegangen und anhand von standardisierten und konzernweit einheitlichen Prozessen gemessen und überwacht. Die Verantwortung der Eigenveranlagung der Brüll Kallmus Bank AG wird vom Konzern-Treasury der HYPO BANK BURGENLAND AG wahrgenommen. Die Limitierung erfolgt über die Risikotragfähigkeitsrechnung sowie über das Konzernlimitsystem. Die Steuerung dieser Risiken erfolgt im Aktiv-Passiv-Komitee (APK) und durch das Risikomanagement, welche für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist.

Das Zinsänderungsrisiko wird nach den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen über die Zinsrisikostatistik ermittelt, welche eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte simuliert. Im Berichtsjahr wurde das von der Aufsichtsbehörde definierte Limit von 20% der Eigenmittel jederzeit eingehalten. Aufgrund der derzeitigen Geschäftsstrategie weist das Zinsänderungsrisiko einen geringen Anteil am Gesamtbankrisiko der Brüll Kallmus Bank AG auf.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko versteht die Brüll Kallmus AG Verluste, welche infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Ebenso werden rechtliche Risiken unter den operationellen Risiken definiert. Die Kapitalmessung in den Risikomesssystemen wird vom aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatz abgeleitet. Für die operative Risikosteuerung werden Fehler aus operationellen Risiken in einer konzernweiten Datenbank gesammelt. Im Bereich des operationellen Risikos kommt dem Rechtsrisiko eine besondere Bedeutung zu, da sich aufgrund der Geschäftstätigkeit der Brüll Kallmus Bank AG vor allem Risiken aus dem Rechtsbereich ergeben kön-

nen. Zur Minimierung dieses Risikos werden bei Einführung neuer Produkte bzw. Geschäftszweige Produktgenehmigungsprozesse durchgeführt und im Bedarfsfall externe Berater/Rechtsanwälte beigezogen. Im Rahmen des Produktgenehmigungsprozesses stellt die adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Komponente dar.

Sonstige Risiken

Im Rahmen der sonstigen Risiken werden das Liquiditätsrisiko sowie das allgemeine Geschäftsrisiko dargestellt.

Unter Liquiditätsrisiko versteht man einerseits das Risiko, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig bzw. zeitgerecht erfüllt werden können, und andererseits das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln nur zu unvorteilhaften Konditionen erfolgen kann. Die Liquiditätssteuerung der Brüll Kallmus Bank AG wird im Rahmen der Konzerntreasuryfunktion durch das Treasury der HYPO BANK BURGENLAND AG durchgeführt. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdarstellungen wurden von der Brüll Kallmus Bank AG im Berichtsjahr 2010 zu jedem Zeitpunkt erfüllt. Die Möglichkeit für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf bzw. eine kurzfristige Liquiditätsbeschaffung wird in der Brüll Kallmus Bank AG einerseits durch die Ausnutzung von offenen Refinanzierungslinien bei anderen Banken oder durch den Verkauf von in den Büchern gehaltenen, nicht verpfändeten Wertpapieren gesichert. Schwer oder gar nicht quantifizierbare Risiken werden als Risikopuffer im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Zusammenfassung und Ausblick

In der Brüll Kallmus Bank AG werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur Begrenzung und Minimierung getroffen. Im Zuge einer Konzernbetrachtung werden sämtliche Risiken der Brüll Kallmus Bank AG in der Risikotragfähigkeitsanalyse sowie in den Konzernlimiten der HYPO BANK BURGENLAND AG berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung zeigt, dass die Risikotragfähigkeit der Brüll Kallmus Bank AG nur zu einem sehr geringen Teil durch Risiken in Anspruch genommen wird und dass genügend Puffer zu den verfügbaren Risikodeckungsmassen vorhanden ist.

Auch im kommenden Jahr 2011 wird die Brüll Kallmus Bank AG ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Durch den Ausbau der Geschäftstätigkeit in bereits bestehenden Geschäftsbereichen der Brüll Kallmus Bank AG sowie der Aufnahme neuer Geschäftsbereiche werden sich auch für das Risikomanagement im Jahr 2011 neue Aufgaben und Herausforderungen ergeben. Des Weiteren bilden die zunehmende Harmonisierung der Risikomethoden sowie der Risikosysteme und -steuerung mit der Konzernmutter weitere Themen für das Risikomanagement. Neben diesen Projekten stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Adaptierung des Reportingwesens sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagements für das kommende Jahr dar.

Graz, 11. März 2011

Der Vorstand



.....
Vst.-Dir. Christian Jauk, MBA e.h.



.....
Vst.-Dir. Mag. Constantin Veyder-Malberg e.h.

**BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
ZUM 31.12.2010**

AKTIVA	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		330.000,00		80
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute		4.430.795,59		15.205
a) täglich fällig	927.845,59		15.205	
b) sonstige Forderungen	3.502.905,00		0	
4. Forderungen an Kunden		1.009.271,09		146
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.223.588,79		2.036
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00		0
7. Beteiligungen		100,00		0
darunter: an Kreditinstituten	0,00			0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		35.000,00		35
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00		0
10. Sachanlagen		13.738,50		19
11. Sonstige Vermögensgegenstände		851.326,99		736
12. Rechnungsabgrenzungsposten		54.652,43		24
Summe der Aktiva		15.948.473,39		18.280
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		6.306.246,57		1.170

**BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
ZUM 31.12.2010**

PASSIVA	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		149.678,19		139
a) täglich fällig	0,00		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	149.678,19		139	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		399.109,10		2.794
a) Spareinlagen	0,00		0	
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	399.109,10		2.794	
aa) täglich fällig	399.109,10		2.794	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		0,00		0
andere verbrieftete Verbindlichkeiten	0,00		0	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		955.162,01		424
5. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0
6. Rückstellungen		973.464,72		1.729
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		0	
b) Rückstellungen für Pensionen	0,00		0	
c) Steuerrückstellungen	0,00		800	
d) sonstige	973.464,72		929	
7. Gezeichnetes Kapital		6.000.000,00		6.000
Nennbetrag	6.000.000,00		6.000	
8. Kapitalrücklagen		2.335.268,14		2.335
a) gebundene	1.335.268,14		1.335	
b) nicht gebundene	1.000.000,00		1.000	
9. Gewinnrücklagen		2.309.209,31		2.309
a) gesetzliche Rücklage	14.534,57		15	
b) andere Rücklagen	2.294.674,74		2.295	
10. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		1.355.522,55		1.356
11. Bilanzgewinn		1.471.059,37		1.194
a) Gewinnvortrag	593.588,74		424	
b) Jahresgewinn	877.470,63		770	
Summe der Passiva		15.948.473,39		18.280
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		0,00		0
2. Kreditrisiken		131.583,50		275
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		12.000.000,00		12.000
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		796.942,60		346
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG	796.942,60		346	
5. Auslandspassiva		2.009.6866,66		2.410

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010**

	EUR	2010 EUR	TEUR	2009 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		177.256,56		92
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	128.120,88		23	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-14.896,77		-13
I. NETTOZINSERTRAG		162.359,79		79
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		0,00		0
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0	
b) Erträge aus Beteiligungen	0,00		0	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00		0	
4. Provisionserträge		4.142.800,02		3.757
5. Provisionsaufwendungen		-91.399,20		-11
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		-1.359,40		0
7. Sonstige betriebliche Erträge		0,00		4
II. BETRIEBSERTRÄGE		4.212.401,21		3.830
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-2.955.820,29		-2.748
a) Personalaufwand	-1.783.791,75		-1.638	
aa) Löhne und Gehälter	-1.469.339,98		-1.467	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-261.064,86		-156	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-16.265,25		-13	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-14.675,52		-3	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00		0	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-22.446,14		0	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-1.172.028,54		-1.110	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-13.239,87		-21
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		0,00		-5
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-2.969.060,16		-2.774
IV. BETRIEBSERGEBNIS		1.243.341,05		1.056
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-4.925,92		0
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		0,00		3
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen		-68.099,50		-2
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		0
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		1.170.315,63		1.057
15. Steuern vom Einkommen		-290.000,00		-280
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		-2.845,00		-7
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		877.470,63		770
17. Rücklagenbewegung		0,00		0
darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		877.470,63		770
18. Gewinnvortrag		593.588,74		424
VIII. BILANZGEWINN		1.471.059,37		1.194

**EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TSD. EUR
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010**

	2010	2009
Kernkapital (Tier 1)	12.000	12.000
Eingezahltes Kapital	6.000	6.000
Kapitalrücklage	2.335	2.335
Gewinnrücklage	2.309	2.309
Hafrücklage	1.356	1.356
Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 BWG	0	0
Immaterielle Anlagewerte	0	0
Ergänzende Elemente (Tier 2)	0	0
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	0	0
Neubewertungsreserve	0	0
Abzugsposten	0	0
Anrechenbare Eigenmittel	12.000	12.000
Bemessungsgrundlagen (Bankbuch)	4.563	1.513
Kernkapitalquote (Bankbuch)	263,01 %	793,39 %
Gesamtkapitalquote (Bankbuch)	263,01 %	793,39 %
Eigenmittelerfordernis (Bankbuch)	365	121
Eigenmittelerfordernis (Handelsbuch)	-	-
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	431	225
Eigenmittelüberschuss	11.204	11.654

**ANLAGENSPIEGEL
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG PER 31.12.2010**

Anschaffungs- und Herstellungskosten	Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am
	01.01.2011			31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	515.250,00	0,00	515.250,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	529.015,00	0,00	529.015,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.037.305,13	7.805.335,45	501.500,00	9.341.140,58
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	100,00	0,00	0,00	100,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.000,00	0,00	0,00	35.000,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagevermögen	37.033,48	5.891,08	0,00	42.924,56
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	2.335,68	2.335,68	0,00
Gesamtanlagevermögen	2.109.438,61	8.857.827,21	503.835,60	10.463.430,14

Anschaffungs- und Herstellungskosten	Abschreibung	Buchwert	Buchwert	Abschreibung
	kumuliert	31.12.2010	31.12.2009	2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	12.300,00	502.950,00	0,00	12.300,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	9.671,50	519.343,50	0,00	9.671,50
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	117.551,79	9.223.588,79	2.035.805,13	117.551,70
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	0,00	100,00	100,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	35.000,00	35.000,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagevermögen	29.186,06	13.738,50	18.751,61	10.904,10
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	0,00	2.335,60
Gesamtanlagevermögen	168.709,35	10.294.720,79	2.089.656,74	152.763,10

ANHANG DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM JAHRESABSCHLUSS PER 31.12.2010

A. Allgemeines

Die Brüll Kallmus Bank AG (im Folgenden kurz Brüll Kallmus) ist eine Bank nach dem Bankwesengesetz mit dem Hauptaugenmerk auf institutionelle Kunden.

In der Bankengruppe hat die Bank Burgenland die Funktion eines übergeordneten Kreditinstitutes. Die Capital Bank - GRAWE Gruppe AG wurde von der GRAWE in die Bank Burgenland eingebracht. Unter der Capital Bank sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank AG und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Banken-Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2009 und wurden in Klammern gesetzt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2010 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die **Bewertung der Fremdwährungsfordernungen und -verbindlichkeiten** wurden die am 31.12.2010 veröffentlichten Referenzkurse der EZB (Mittelkurse) herangezogen.

Die **Wertpapiere** des Anlagevermögens wurden zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Zum Jahresende befanden sich keine Wertpapiere im Umlaufvermögen. Die Bank führt ein Handelsbuch, allerdings befanden sich zum Jahresende auch hier keine Wertpapiere im Bestand.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattungen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die

planmäßige Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den beweglichen Anlagen 33,33 % bis 50 % p. a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste sowie der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vom Wahlrecht des § 57 Abs. 1 BWG wurde im Jahresabschluss 2010 nicht mehr Gebrauch gemacht.

Die Brüll Kallmus Bank AG ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Gruppenträger ist die HYPO-BANK BURGENLAND AG.

Die Offenlegung gem. § 26 BWG erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut HYPO-BANK BURGENLAND AG.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Aufgliederung des **Anlagevermögens** und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Im Anlagevermögen der Bank befinden sich zum 31. Dezember 2010 **Wertpapiere** mit einem Buchwert von 10,2 Mio EUR (2,0 Mio EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert beträgt 29 TEUR (12 TEUR).

Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgendem Posten enthalten:

- in A3 Forderungen an Kreditinstitute 0,5 Mio EUR (0,0 Mio EUR)
- in A4 Forderungen an Kunden 1,0 Mio EUR (0,1 Mio EUR)
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 9,2 Mio EUR (2,0 Mio EUR)

Weiters wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel Anlage 1 verwiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 0,5 Mio EUR (0,0 Mio EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbrieftete Forderungen enthalten, an Kunden sind 0,5 Mio EUR (0,0 Mio EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbrieftete Forderungen enthalten.

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

Nicht täglich fällige Forderungen / Verbindlichkeiten
Summe Kreditinstitute und Kunden (in TEUR)

	Forderungen		Verbindlichkeit	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
bis 3 Monate	0	3.000	0	0
mehr als 3 Monate bis 6 Monate	139	0	139	0
mehr als 6 Monate bis 1 Jahr	0	328	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	7	681	0	150
mehr als 5 Jahre	00	503	0	0
Gesamt	146	4.512	139	150

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an verbundene Kreditinstitute in Höhe von 3.928 TEUR (15.201 TEUR) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 150 TEUR (139 TEUR) sind zur Gänze Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Kreditinstituten.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** befinden sich im Wesentlichen Vorauszahlungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 706 TEUR (706 TEUR).

Bei den **Sonstigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um Konzernverbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von 628 TEUR (325 TEUR).

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert 6,0 Mio EUR und ist in 60.000 Stammaktien zu Nominale 100 aufgeteilt.

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 132 TEUR (275 TEUR).

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 (1) Z 9 BWG unterbleibt, da sich die geographischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Zum Bilanzstichtag gibt es keine mögliche aktive Ertragsteuerabgrenzung gemäß § 198 Abs 10 UGB.

Im Posten Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen an MV-Kassen in Höhe von 22 TEUR (TEUR 9) enthalten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (ohne Wertsicherung):

- Verpflichtungen 2011: TEUR 130
(2010: TEUR 105)

- Verpflichtungen 2011–2015: TEUR 700
(2010–2014: TEUR 476)

Das Steuerergebnis gem. § 237 Z 6 lt b UGB betrifft zur Gänze das laufende Geschäftsjahr.

Das **Steuerergebnis** gem. § 237 Z 6 lt b UGB betrifft zur Gänze das laufende Geschäftsjahr.

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr anfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer entfällt, da dieser auf Ebene des Konzerns der Bank Burgenland durchgeführt wird.

E. Ergänzende Angaben

Die Aktiva der Bilanz in fremder Währung betragen zum Stichtag 144 TEUR (1.170 TEUR). Die Passiva in fremder Währung betragen zum Stichtag 150 TEUR (2.410 TEUR).

Es besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft mbH. Im Falle der Inanspruchnahme der Einlagensicherung beträgt diese nach § 93a Abs 1 BWG für das Einzelinstitut höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG zuzüglich des 12,5 fachen des Eigenmittelerfordernisses für die Positionen des Handelsbuchs zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich eine Obergrenze von 68 TEUR (6 TEUR).

Es bestanden zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten.

F. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2010 waren durchschnittlich 15 (14) Angestellte und keine Arbeiter beschäftigt.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates erhielten keine Bezüge.

Vorstand

Christian Jauk, MBA
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Constantin Veyder-Malberg
Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Mag. Dr. Othmar Ederer
Generaldirektor
der Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Siegfried Grigg
Generaldirektor-Stellvertreter
der Grazer Wechselseitige Versicherung AG
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

DDIng. Mag. Dr. Günther Puchtler
Mitglied des Vorstandes
der Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Franz Hörhager
Mitglied des Aufsichtsrates

Bestätigungsbericht

Dem ungekürzten Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG zum 31.12.2010 wurde vom gewählten Abschlussprüfer folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.




Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11. März 2011

KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH

 Mag. Bernhard Gruber Wirtschaftsprüfer		 Mag. Thomas Smrekar Wirtschaftsprüfer
--	---	--

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten. Der Jahresabschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes für ZRS Graz unter FN 76198g eingereicht und im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht.